

Bilanzsteuerrecht Und Buchführung Finanz Und Steu

Right here, we have countless books **Bilanzsteuerrecht Und Buchführung Finanz Und Steu** and collections to check out. We additionally present variant types and in addition to type of the books to browse. The agreeable book, fiction, history, novel, scientific research, as without difficulty as various supplementary sorts of books are readily easy to use here.

As this Bilanzsteuerrecht Und Buchführung Finanz Und Steu, it ends going on mammal one of the favored book Bilanzsteuerrecht Und Buchführung Finanz Und Steu collections that we have. This is why you remain in the best website to see the amazing book to have.

<i>Bilanzsteuerrecht Und Buchführung Finanz Und Steu</i>	2024-01-25
NOVAK ACEVEDO	
<i>Bibliographie der Staats-und Wirtschaftswissenschaften</i> Springer-Verlag Inhaltsangabe:Einleitung: Der Weg in die berufliche Selbständigkeit ist weiterhin für viele Menschen eine interessante Alternative. Dies wird dadurch belegt, dass sich im vergangenen Jahr rund 1,6 Mio. Menschen als Existenzgründer versucht haben, wobei der mit Abstand größte Teil der Unternehmensgründung im Bereich der kleinen und mittleren Unternehmen (im Folgenden kurz: KMU) anzusehen ist. Eine erfolversprechende Existenzgründung erfordert neben einer guten Idee ebenso Kapital und Kontakte. Darüber hinaus wird von jedem Gründer während der Startphase ein überdurchschnittlicher Einsatz, Mut zum Risiko und Hunger auf Neues gefordert. Neben unternehmerischem Denken ist auch eine betriebswirtschaftliche Sichtweise für den Gründungserfolg unerlässlich. Abgesehen vom Existenzgründungszuschuss für Arbeitslose (ICH AG) und dem Überbrückungsgeld, welches ebenfalls nur durch Bezieher von Arbeitslosengeld in Anspruch genommen werden kann, gibt es auch für gründungsinteressierte Hochschulabgänger viele Möglichkeiten und finanzielle Förderprogramme mit denen der Sprung in die Selbstständigkeit unterstützt werden kann. Leider ist trotz umfangreicher Medienkampagnen der Bekanntheitsgrad von Programmen für Existenzgründer speziell im Hochschulbereich überraschend niedrig. Ziel der vorliegenden Diplomarbeit ist es, Studienabgängern und hierbei speziell Abgängern der Fachrichtung Oecotrophologie eine Hilfestellung zu geben, indem Einblicke über die Gründungsmöglichkeiten bzw. Hinweise auf betriebswirtschaftliche Schwerpunkte gegeben werden, um somit die Besonderheiten bei der Gründung kleiner und mittelständischer Unternehmen durch Oecotrophologen aus betriebswirtschaftlicher Sicht darzustellen. Die vorliegende Arbeit gliedert sich in einen theoretischen und einen praktischen Teil, wobei versucht wurde, beim Thema Branchenanalyse durch die Darstellung der möglichen Informationsquellen, einen Schwerpunkt zu setzen. Im theoretischen Teil wird versucht, anhand einer Literaturrecherche einen Überblick über betriebswirtschaftlich wichtige Punkte der Existenzgründung zu geben. Hier wird besonders auf kleine und mittelständische Unternehmen eingegangen. Da dieser Teil sehr allgemein gehalten wurde, kann er nicht nur für Existenzgründer aus dem Bereich der Oecotrophologie von Nutzen sein. Weiter wird versucht, in diesem Teil der Arbeit einen Grundstock zum Thema Existenzgründung aufzubauen, der anschließend einen fließenden Einstieg in den praktischen Teil [...] <u>Organisation und Rechnungswesen</u> Springer-Verlag Ulrich Brecht und renommierte Autoren aus Hochschule und Unternehmenspraxis legen ein Buch vor, das auf neueste Entwicklungen im Rechnungswesen erschöpfend und praxisnah eingeht: Ein einzigartiger Leitfaden für die betriebliche Praxis. <i>Börsenblatt für den deutschen Buchhandel</i> expert verlag Die Untersuchung widmet sich der Behandlung von Pensionsrückstellungen im Zuge eines harmonisierten europäischen Bilanzsteuerrechts. Trotz konkreter Reformüberlegungen wird die steuerliche Behandlung von Pensionsrückstellungen in den bisherigen Überlegungen der Europäischen Kommission nicht nur untergeordnet behandelt, sondern zusätzlich durch ein Mitgliedsstaatenwahlrecht relativiert. Auf der Basis eines umfassenden Rechtsvergleichs von zehn Mitgliedstaaten der EU entwickelt der Autor einen Regelungsvorschlag, der sich in die Ziele zur Harmonisierung der steuerlichen Gewinnermittlung einfügt. Die Erkenntnisse lassen sich dabei auch auf die Debatte zur globalen Mindestbesteuerung und deren Umsetzung übertragen. Juristische Neuerscheinungen Schäffer-Poeschel Kai M. Reusch stellt das Bilanzsteuerrecht der Vereinigten Staaten von Amerika umfassend dar und vergleicht es mit den korrespondierenden deutschen Vorschriften, um auf dieser Grundlage die Eignung für eine Übernahme in das deutsche Steuerrecht zu analysieren. Lernprogramm Buchführung und Bilanzsteuerrecht Duncker & Humblot Die Grundsätze und Vorgänge in der Filmwirtschaft sind bestenfalls vielseitig und komplex, oft allerdings nahezu enigmatisch. Daher widmet sich die folgende Untersuchung den Charakteristika dieser facettenreichen und interessanten Branche. Dem Leser werden mittels einer Gegenüberstellung der deutschen und der amerikanischen Filmindustrie die Schlüsselaspekte dieses Wirtschaftszweiges anschaulich gemacht und vermittelt. Im ersten Abschnitt wird auf die Makrostruktur, insbesondere die Marktbeschaffenheiten in den beiden Ländern eingegangen. Anschließend liegt der Fokus auf einer Charakterisierung des Gutes Film an sich. Hierbei wird der Leser mit einer Verständnisgrundlage für die Finanzierung von Filmen ausgestattet, dem Kernthema dieser Studie. Dieser Abschnitt widmet sich detailliert den Hauptinstrumenten und Finanzkonstruktionen, derer sich Filmproduzenten heutzutage bedienen. Ob Film- und Medienfonds, das sogenannte Slate Financing, die öffentliche Filmförderung oder Kollaborationen im Sinne von Koproduktionen, all diese Aspekte und Modi werden ausführlich und kritisch dargestellt. Da das Gesamtkapital für die Herstellung eines Filmprojekts nahezu immer aus diversen Geldmittelquellen stammt und ein Film nur selten im Rahmen einer Innenfinanzierung vom Hersteller selbst finanziert wird, ist ein differenzierter Überblick über die unterschiedlichen Gesichtspunkte äußerst hilfreich. Hier zeichnen sich auch die gravierendsten Unterschiede zwischen der deutschen und der amerikanischen Filmindustrie ab. Um das Bild zu vervollständigen, erfährt der Leser im letzten Teil Grundlegendes zu Monetarisierungsaspekten und der Wertschöpfung in der Filmbranche. Dies wird anhand von Industriebeispielen illustriert. <i>Derivative Finanzinstrumente und hedge accounting</i> Springer-Verlag Dieses Buch von Christian Schwarz zeigt auf, inwieweit die mit Hilfe der modernen Risikomanagementsysteme und -strategien aufgebauten Sicherungsbeziehungen in HGB- bzw. IFRS-Abschlüssen abgebildet werden können. Es verdeutlicht, weshalb mit den „herkömmlichen“ Bilanzierungs- und Bewertungsregeln beim Vorliegen von Sicherungsbeziehungen sowohl nach HGB als auch nach IFRS häufig keine risikoadäquate Abbildung im Abschluss erreicht werden kann. Die speziellen hedge-accounting-Vorschriften werden ausführlich diskutiert und die sich dabei ergebenden Fragestellungen anschaulich und praxisorientiert präsentiert. Das Buch ist ein unerlässliches Hilfsmittel für Bilanzierer, Controller und Wirtschaftsprüfer und ein wichtiger Baustein der Bilanzierung von Sicherungsbeziehungen für die Praxis. <i>Direktzusage und Pensionsfonds</i> Springer-Verlag Michael Beigler analysiert die Vorteilhaftigkeit zwischen den beiden Finanzierungsformen Leasing und Kredit. Dabei gibt der Autor einen Überblick über die finanz-, güterwirtschaftlichen und steuerlichen Einflussfaktoren und erörtert deren Bedeutung für die Entscheidung. Der Leser erhält damit einen Überblick, in welchen Situationen Leasing und in welchen Kreditfinanzierung aus Sicht eines Investors vorteilhaft ist. Darüber hinaus wird die Entscheidungssituation aus der Perspektive des Leasinggebers und der refinanzierenden Bank analysiert. Der Autor erörtert auf Basis eines Steuerarbitragemodells, inwiefern das deutsche Steuersystem hinsichtlich der Alternativen kreditfinanzierter Kauf und Leasing neutral wirkt. Besonderheiten bei der Gründung kleiner und mittelständischer Unternehmen durch Oecotrophologen aus betriebswirtschaftlicher Sicht Springer-Verlag Inhaltsangabe:Einleitung: Für Geschäftsjahre ab dem 01.01.2005 sind kapitalmarktorientierte Mutterunternehmen aller EU-Mitgliedstaaten dazu verpflichtet, ihre Konzernabschlüsse IFRS-konform aufzustellen. Mit dieser Regelung soll erreicht werden, dass Abschlüsse vergleichbar und transparent werden. Als Folge darauf wird eine verbesserte, effizientere Funktionsweise des europäischen Kapitalmarktes erwartet. Art. 5 der Verordnung (EG) Nr. 1606/2002 gewährte ein Mitgliedstaatenwahlrecht, welches in Deutschland durch Einführung des § 315a III HGB und in Polen mit Art. 55 VIc RLG derart konkretisiert wurde, dass nicht kapitalmarktorientierten Unternehmen ein Wahlrecht zur Aufstellung ihrer Konzernabschlüsse nach IFRS eingeräumt wurde. Dem IFRS-Konzernabschluss kommt bei Ausübung des Wahlrechtes eine befreiende Wirkung zu, d. h. es ist dann kein HGB- bzw. RLG-Konzernabschluss mehr zu erstellen. Für Ausschüttungs- und Steuerbemessungszwecke sind allerdings aufgrund des in Deutschland geltenden Maßgeblichkeitsprinzips weiterhin Einzelabschlüsse nach HGB aufzustellen. Der IFRS-Einzelabschluss besitzt lediglich einen informativen Zweck. Ähnliches gilt in Polen. Für den Zweck der Ausschüttungsbemessung sind weiterhin Einzelabschlüsse nach RLG zu erstellen. Im Zuge dieser Vereinheitlichung der Rechnungslegung plante die EU-Kommission zuerst die Übernahme aller IAS mit Stand zum 14.09.2002 sowie Änderungen der IAS 32 und 39. Aufgrund von Neueinführungen und Überarbeitungen von Standards durch das International Accounting Standards Board (IASB), die ab 01.04.2004 wirksam wurden, ergaben sich aber weitergehende Änderungen, auch die „Sorgenkinder des Bilanzrechts“ betreffend. Da diese in einer dienstleistungsorientierten Gesellschaft immer wichtiger werden, stehen sie im Fokus der vorliegenden Arbeit. IFRS 3 ersetzte IAS 22 und die IAS 36 und 38 wurden verändert. Polen wird aufgrund seiner Lage sowie seines EU-Beitritts im Jahre 2004 für Deutschland m. E. in nächster Zeit ein an Bedeutung gewinnender Handelspartner werden, insofern er es nicht schon ist. Deshalb ist es wichtig, aus dem bereits oben genannten Grund der verstärkten Dienstleistungsorientierung, einen Einblick in die bilanzielle Behandlung immaterieller Güter nach polnischem Recht zu bekommen. Gang der Untersuchung: Ziel dieser Arbeit ist eine kritische Gegenüberstellung der nationalen Vorschriften in Polen und Deutschland zu den IFRS. Unter dem Aspekt, dass sich auch für kleine und mittelgroße [...] <i>Pensionsrückstellungen im Zuge eines europäischen Bilanzsteuerrechts</i> diplom.de Inhaltsangabe:Einleitung: Am 1.1.1999 ist die neue Insolvenzordnung in Kraft getreten. Das neue Gesetz löst die Konkursordnung und die Vergleichsordnung in den alten und die Gesamtvollstreckungsordnung in den neuen Bundesländern ab. Die Ziele der Insolvenzordnung sind dabei weitreichender als die der Konkursordnung. Nach § 3 Abs. 1 KO war vorrangiges Ziel der KO die Gläubiger gemeinschaftlich zu befriedigen, mit dem Ergebnis das noch vorhandene Vermögen zu zerschlagen. Neben der gemeinschaftlichen Gläubigerbefriedigung steht nach § 1 InsO nun auch die Sanierung des Schuldners auf Basis eines Insolvenzplanes im Vordergrund. Bereits nach der KO wurde der Ansatz von Vermögensgegenständen in der Konkursereöffnungsbilanz und im laufenden Verfahren, das sich durchaus über mehrere Abrechnungszeiträume erstrecken konnte, mit unterschiedlichen Ergebnissen diskutiert. Dies wird nach Einführung der InsO bestehen bleiben, insbesondere durch die Einführung der zusätzlichen Zielsetzung, nämlich der Sanierung des Schuldners zwecks Aufrechterhaltung seiner bisherigen unternehmerischen Tätigkeit. Gang der Untersuchung: In der vorliegenden Arbeit wird insbesondere aufgezeigt, daß das zur Zeit geltende Handelsrecht für die Bilanzierung insolventer Unternehmen (insbesondere im Zerschlagungsfall) nicht ausreicht, die Ziele der neuen Insolvenzordnung zu verfolgen. Zur Lösung des Problems ist die Betrachtung der Abbildung von Vermögensgegenständen im Rahmen der Bilanzierung erforderlich. Dabei wird Abbildung verstanden als Ansatz, Gliederung und Bewertung von Vermögensgegenständen im Jahresabschluß der Kapitalgesellschaft. Der Jahresabschluß setzt sich gemäß § 242 Abs. 2 HGB aus Bilanz und GuV-Rechnung zusammen. Ausschließlich bezogen auf Kapitalgesellschaften wird der Jahresabschluß nach § 264 Abs. 1 HGB um einen Anhang ergänzt. Auch im Insolvenzverfahren besteht der Jahresabschluß aus Bilanz, GuV-Rechnung und Anhang. Es wird diskutiert werden, ob das bisherige Handelsrecht den Erfordernissen der Insolvenzrechnungslegung Rechnung tragen kann oder de lege ferenda besondere Bilanzierungsgrundsätze für insolvente Unternehmen geschaffen werden müssen. Im Insolvenzfall beginnt nach h.M. mit der Insolvenzeröffnung ein neues Geschäftsjahr, so daß für die werbende Gesellschaft eine Schlussbilanz aufzustellen und für die insolvente Unternehmung eine Insolvenzeröffnungsbilanz zu erstellen ist. Unter Insolvenzeröffnungsbilanz wird hierbei die Eröffnungsbilanz des [...]	

Bilanzsteuerrecht und Buchführung Erich Schmidt Verlag GmbH & Co KG

Aufgrund der gesetzlichen Verpflichtung zur Führung von Büchern und zur Aufstellung von Jahresabschlüssen müssen Unternehmen verschiedene Adressaten über ihre wirtschaftliche Lage informieren. Das Lehrbuch vermittelt die dazu nötigen Kompetenzen durch konsequente Anknüpfung an die Verarbeitung von realen Geschäftsprozessen im Rechnungswesen. An die buchhalterische Erfassung des jeweiligen Prozesses schließt sich die Abbildung in Handels- und Steuerbilanz an. Als Beispiel wird ein Unternehmen von seiner Gründung beim Durchlauf der wichtigen betrieblichen Prozesse begleitet. Die ökonomischen und steuerlichen Wirkungen werden sichtbar gemacht und Gestaltungsspielräume aufgezeigt. Fallbeispiele mit ausführlichen Lösungen dienen dem Praxistransfer und der Klausurvorbereitung.

Bilanzsteuerrecht und Buchführung diplom.de

Michael Thaut vergleicht die über einen betriebsinternen Pensionsfonds finanzierte Direktzusage mit dem neu eingeführten klassischen bzw. betriebsexternen Pensionsfonds. Für Neuzusagen analysiert er sowohl leistungsabhängige als auch beitragsorientierte Leistungssysteme und integriert insbesondere die steuerlichen Rahmenbedingungen. Für bestehende Direktzusagen untersucht er die Vorteilhaftigkeit einer Umstellung auf den betriebsexternen Pensionsfonds.

Lehrbuch Buchführung und Bilanzsteuerrecht Schäffer-Poeschel

In dieser Festschrift für Prof. Dr. Carl-Christian Freidank zeigen renommierte Fachvertreter aus der Wissenschaft und Praxis aktuelle Problemfelder auf und geben Handlungsempfehlungen zu den Bereichen Rechnungslegung, Steuern, Corporate Governance, Wirtschaftsprüfung und Controlling. Das sehr breite Spektrum an Aktivitäten und Tätigkeitsfeldern des Jubilars spiegelt sich auch in den Beiträgen wider.

Bibliographie der Wirtschaftswissenschaften Nomos Verlag

Gerrit Sabel untersucht in diesem Buch zunächst die Dogmatik der verdeckten Gewinnausschüttung, um darauf aufbauend deren Tatbestandsmerkmale im Rahmen der Zusage und der Befreiung von einer betrieblichen Altersversorgung kritisch zu beleuchten. Die nahezu unüberschaubare Anzahl an Rechtsprechungen zur verdeckten Gewinnausschüttung bei Pensionen wird systematisiert und dabei auch kaum untersuchte Pensionssachverhalte mit in die Analyse aufgenommen. Dies ist neben der Wissenschaft insbesondere für die Praxis hilfreich, da die betriebliche Altersversorgung als Bestandteil der Gesamtvergütung von Gesellschafter-Geschäftsführern weit verbreitet ist.

Grundlagen der doppelten Buchführung BWV Verlag

Christoph Klein zeigt, dass steuerrechtliche Bilanzierungsvorbehalte mit restriktiven Bewertungskriterien, wie § 6a EStG für Pensionsverpflichtungen, zu einer erheblichen Unterbewertung von Schulden führen und nicht mit dem Zweck der steuerbilanziellen Gewinnermittlung kompatibel sind. Er legt die rechtlichen und wirtschaftlichen Möglichkeiten der Auslagerung von Pensionsverpflichtungen sowie deren bilanzielle Behandlung nach Handels- und Steuerrecht dar. Im Fokus steht hierbei die bilanzielle Abbildung der entgeltlichen Übertragung von Versorgungsverpflichtungen im Lichte der ergangenen Rechtsprechung zur Hebung stiller Lasten, sowie der darauf aufbauenden Gesetzesnovellierung durch die §§ 4f und 5 Abs. 7 EStG im Rahmen des AfM-Steuer-Anpassungsgesetzes.

Lehrbuch Buchführung und Bilanzsteuerrecht Springer-Verlag

Inhaltsangabe: Einleitung: Seit dem 16. Januar 2001 beherrscht ein Begriff die Finanzseiten der Tagespresse, von dem behauptet wird, dass er die Zukunft der Kreditvergabe prägen wird, wie kein anderer vor ihm. Es ist von „Basel II“ die Rede. So werden die neuen Eigenkapitalrichtlinien kurz genannt. Sie sollen, wenn es zu keinen weiteren Verzögerungen kommt, ab Ende 2006 in Kraft treten. Die Diskussion über eine evtl. Verschärfung der Kreditvergabe in Deutschland wird in Anbetracht der momentanen wirtschaftlichen Lage zu einem denkbar ungünstigen Zeitpunkt geführt. Besonders wichtig für Unternehmen ist die Finanzierung ihrer Aktivitäten. Sollte diese nicht sichergestellt sein, kann das fatale Folgen für die Unternehmen haben. Fehlen Kredite um bereits angefangene Investitionen weiterzuführen, oder entziehen Banken plötzlich dem Kreditnehmer das Vertrauen, bleibt als letzter Ausweg oftmals nur der Gang zum Insolvenzverwalter. Doch nicht nur die kreditnehmenden Unternehmen sind die Leidtragenden. Wie jüngst die „Gontard & Metallbank“ zeigte, können auch angestammte Kreditinstitute in eine Schieflage geraten². Das beachtliche Engagement der Bank in den „Neuen Markt“ wurde ihr nun zum Verhängnis, da eine Großzahl ihrer Kunden nicht mehr in der Lage war die Kredite zu bedienen. Genau an dieser Stelle setzt „Basel II“ an. Grundsätzlich soll verhindert werden, dass Banken so viele Kredite vergeben, dass ausbleibende Tilgungen die Bank selbst in eine Notsituation und evtl. Insolvenz bringt. Das eigentliche Gefahrenpotential liegt jedoch nicht in einem einzelnen Kreditinstitut. Im Zeitalter der Globalisierung sind die Banken sowohl untereinander, als auch mit der restlichen Wirtschaft so stark verzahnt, dass bei Erreichung einer kritischen Masse von Insolvenzen das komplette Finanzsystem ganzer Staaten einzustürzen droht. Deshalb ist der Ansatz der Baseler Eigenkapitalrichtlinien auch ein internationaler. „Basel II“ bezeichnet dabei eine Richtlinie, die sich an kreditvergebende Institute wendet. Die vorliegende Diplomarbeit möchte den Stand der gegenwärtigen Diskussion zusammenfassen. Denn Basel II ist momentan kein starrer Regelkomplex, sondern entwickelt sich dynamisch. Sie richtet sich sowohl an Unternehmen, die einen Einblick in die zukünftigen Änderungen gewinnen möchten, als auch an die beratenden Berufe, für die sich neue Beratungsfelder auftun. Gang der Untersuchung: Der Vorgänger „Basel I“ ist von der Unternehmenswelt weitestgehend nicht [...]

Buchführung und Bilanzsteuerrecht für Einsteiger diplom.de

Fundierte Antworten zu allen Fragen des Bilanzrechts nach Handels- und Steuerrecht. Weiterer Schwerpunkt sind Darstellungen zum Unternehmenssteuerrecht, insbes. zu Besonderheiten bei der Bilanzierung von unterschiedlichen Unternehmensformen. Darüber hinaus enthält das Werk Ausführungen zur Bilanzberichtigung und zur Bilanzänderung im Rahmen der Betriebsprüfung. Neben rechtlichen Fragestellungen werden auch Buchungssätze zu einzelnen Sachverhalten in Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung dargestellt. In der Neuauflage mit allen Änderungen durch Gesetze, einschließlich des Jahressteuergesetzes 2020, durch Rechtsprechung und Verwaltungsanweisungen.

Buchführung und Jahresabschluss nach Handels- und Steuerrecht diplom.de

Inhaltsangabe: Zusammenfassung: Die Diplomarbeit befaßt sich mit der steuerrechtlichen Behandlung von Betriebsveräußerungen und -erwerben gegen Einmalbetrag und wiederkehrende Zahlungen. Es werden die verschiedenen Gestaltungsmöglichkeiten dargestellt und deren steuerrechtliche Behandlung aufgezeigt. Dabei beschränkt sich die Darstellung auf die Veräußerung und den Erwerb von ganzen Gewerbebetrieben, Teilbetrieben sowie Mitunternehmeranteilen. Die Veräußerung bzw. der Erwerb von Beteiligungen an Kapitalgesellschaften (auch der den Teilbetrieben gleichgesetzten 100 %igen Beteiligung) bleiben außen vor. Für die bilanzsteuerrechtliche Behandlung wird die Gewinnermittlung durch Betriebsvermögensvergleich vorausgesetzt. Die Gewinnermittlung nach § 4 Abs. 3 EStG, Einnahme-Überschuß-Rechnung, ist nicht Bestandteil der Diplomarbeit. Inhaltsverzeichnis: Inhaltsverzeichnis I Abbildungsverzeichnis VI Abkürzungsverzeichnis VII 1. Abgrenzung des Themas 1 2. Betriebsveräußerung und -erwerb 3 2.1 Begriff der Veräußerung 3 2.2 Abgrenzung der betrieblichen Veräußerungsleistungen von den betrieblichen und außerbetrieblichen Versorgungsleistungen 4 2.2.1 Betriebliche Veräußerungsleistungen 4 2.2.2 Betriebliche Versorgungsleistungen 4 2.2.3 Außerbetriebliche (private) Versorgungsleistungen 5 2.3 Ganzer Gewerbebetrieb 6 2.4 Teilbetrieb 7 2.5 Mitunternehmeranteil 9 3. Einmalbetrag und wiederkehrende Zahlungen 10 3.1 Übersicht zur Einteilung des Einmalbetrags und der wiederkehrenden Zahlungen 10 3.2 Einmalbetrag 10 3.3 Wiederkehrende Zahlungen 11 3.3.1 Charakterisierung von Kaufpreistraten 11 3.3.2 Charakterisierung von wiederkehrenden Bezügen bzw. Leistungen 12 3.3.2.1 Charakterisierung von Renten 12 3.3.2.1.1 Leibrenten 16 3.3.2.1.2 Zeitrenten 17 3.3.2.1.3 Abgrenzung der Zeitrenten von den abgekürzten Leibrenten 17 3.3.2.2 Charakterisierung von dauernden Lasten 17 3.3.2.3 Sonstige wiederkehrende Bezüge bzw. Leistungen 18 3.3.2.4 Übersicht zur Abgrenzung der Renten von den dauernden Lasten und Einordnung sonstiger wiederkehrender Bezüge bzw. Leistungen 18 3.3.3 Abgrenzung der wiederkehrenden Bezüge von den Kaufpreistraten 20 4. Steuerrechtliche Behandlung von Betriebsveräußerungen 21 4.1 Einmalbetrag 22 4.2 Kaufpreistraten 24 4.2.1 Ermittlung des Veräußerungsgewinns 24 4.2.2 Erfassung der Ratenzahlungen 26 4.3 Renten 27 4.3.1 Sofortversteuerung des Veräußerungsgewinns 27 4.3.1.1 Ermittlung des Veräußerungsgewinns 27 4.3.1.2 Erfassung der Rentenzahlungen 28 4.3.2 Nachträgliche [...]

Immaterielle Güter in der deutschen und polnischen Rechnungslegung sowie nach IFRS Springer-Verlag

Leder Hochschullehrer hat die Wahl, Nischenpolitik zu betreiben und in ein eng begrenztes Spezialgebiet tief einzudringen oder seiner Arbeit ein breiteres Themenspektrum zugrunde zu legen. Der lubilar gehört zu den Fachvertretern der letzteren Kategorie, was gewiß zu einem guten Teil aus den Anfangsjahren seiner Aachener Tätigkeit herrührt, als er die Betriebswirtschaftslehre an der RWTH allein vertrat. Die Breite des Arbeitsgebietes von Herbert Vormbaum spiegelt sich in den Beiträgen zu dieser Festschrift wider, die dem Finanzmanagement, dem externen und dem internen Rechnungswesen sowie dem Controlling gewidmet sind. Das Finanzmanagement wird in den Beiträgen zum Management von Zinsänderungsrisiken, zur Bewertung von Borsenneulingen und zu Neuentwicklungen des Asset Management behandelt. Auf der Grenze zwischen der Finanzierung und dem externen Rechnungswesen bewegen sich die Aufsätze zu den Zusammenhängen zwischen Maßgeblichkeitsgrundsatz und Finanzierung sowie zur direkten Cash-Flow-Rechnung als unterjährigem Informationssträger für Klein- und Mittelbetriebe. Die Themen zum externen Rechnungswesen umfassen die Harmonisierung der steuerlichen Gewinnermittlung in der EG, die Frage, ob die Bilanz ein unerfülltes Versprechen sei, und die Informationspolitik eines internationalen Konzerns mit Hilfe der Segmentpublizität. Wiederum bereichstibergreifenden Charakter besitzt die Abhandlung zum Finanz- und Rechnungswesen der Deutschen Bundesbahn, in der neben der Finanzwirtschaft und dem externen Rechnungswesen auch das interne Rechnungswesen angesprochen wird.

Bilanzsteuerrecht und Buchführung Springer-Verlag

Doppelte Buchführung umfassend erklärt: vom Gewinnbegriff über die einzelnen Posten der Bilanz bis hin zur Vorbereitung des Jahresabschlusses. Mit weiterführenden Erläuterungen zu Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätzen, besonderen Bilanzierungsfragen sowie zur Hauptabschlussübersicht und Bilanzberichtigung. Ausführungen zur Umsetzung in Buchhaltungsprogrammen runden den Band ab. Viele Beispiele, Fälle und Übungen sowie Buchungssätze ermöglichen einen schnellen und praxisnahen Einstieg in die Grundlagen. Die 20. Auflage wurde durchgehend aktualisiert. Rechtsstand: 1. März 2022

Unternehmensbesteuerung und Bilanzsteuerrecht Kohlhammer Verlag

Um Controllinginstrumente erfolgreich in kleine und mittlere Betriebe einzuführen, muß den Anforderungen dieser Unternehmensgruppe im Hinblick auf ihre Führung und Organisation in besonderer Weise Rechnung getragen werden.